

PRESSEMITTEILUNG

Neustädtische Kirchstraße 7A
10117 Berlin

www.vgms.de | info@vgms.de
T 030 212 33 69-0 | F 030 212 33 69-99

Präsidium:
Jochen Brüggem, Gustav Deiters,
Michael Gutting, Ralph Seibold

Geschäftsführung:
Dr. Peter Haarbeck

AG Charlottenburg VR 35572 B
Lobbyregister R003156

Berlin, 23. Oktober 2024

Weltnudeltag 2024: Teigwaren weiter beliebt – Aktionsware gefährdet regionale Strukturen

Nudeln stehen weiter in der Gunst der Verbraucher – der Pro-Kopf-Verbrauch liegt mit 9,3 kg pro Kopf weiter auf hohem Niveau. Der Anteil deutscher Teigwaren am Gesamtverbrauch sinkt jedoch: Von den gut 791.000 Tonnen, die hierzulande gegessen wurden, stammen mittlerweile mit 548.000 Tonnen fast 70 Prozent aus dem Ausland. 412.000 Tonnen und damit 75,2 Prozent der importierten Nudeln kamen aus Italien. Obwohl die deutschen Hersteller mit 405.000 Tonnen auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren produziert haben, finden sie hierzulande immer weniger Absatzchancen. Knapp 161.500 Tonnen und damit fast 40 Prozent der deutschen Produktion wird exportiert, während der Einzelhandel italienische Aktionsware im Regal platziert. Bei Eifreier Pasta setzen die Einzelhändler, insbesondere bei Aktionen, nur sehr selten auf die heimischen Hersteller. „Was im Handel nicht zu finden ist, können Verbraucherinnen und Verbraucher schlecht kaufen“, fasst Peter Haarbeck das Dilemma zusammen und weiter „Wir wünschen uns deutlich mehr Platz für Nudeln aus heimischer Produktion im Regal. So würde sich der Wunsch nach regionaler Versorgung erfüllen und die heimischen Produzenten würden gestärkt.“

70 Prozent des Bedarfs wird importiert

Insgesamt haben die Menschen in Deutschland 2023/2024 791.298 Tonnen Nudeln verzehrt. Der Anteil deutscher Nudeln am Gesamtverbrauch beträgt dabei nur noch etwa 30 Prozent. Der starke Preisdruck hinterlässt Spuren. 547.749 Tonnen Nudeln werden nach Deutschland importiert, mit fast 412.663 Tonnen und einem Marktanteil von 52,2 Prozent ist dabei Italien der wichtigste Lieferant. Ob die Strategie des Lebensmitteleinzelhandels langfristig aufgeht, den Wettbewerb um die Gunst der preissensiblen Kundschaft mit ständig günstiger italienischer Aktionsware mit niedrigen Margen zu gewinnen, ist fraglich. Pasta made in Germany hingegen ist keine „Billig“-Aktionsware. Die Teigwarenhersteller in Deutschland liefern qualitativ hochwertig Produkte in großer Vielfalt: Pasta ohne Ei, Dinkelnudeln und Eierteigwaren. Gleichzeitig kämpfen sie mit im Vergleich zum Wettbewerb hohen Kosten für Energie, Hartweizengrieß, Eier, Logistik und LKW-Maut oder Löhne. „In der Summe haben die deutschen Hersteller deutliche Wettbewerbsnachteile auf dem hart umkämpften europäischen Pasta-Markt“, so Peter Haarbeck, VGMS-Geschäftsführer, und weiter „werden Nudeln aus

deutscher Produktion in den Supermärkten nicht besser positioniert, verliert Deutschland die bunte Vielfalt des Angebots und die viel diskutierten regionalen Strukturen bleiben auf der Strecke.“

40 Prozent der deutschen Produktion wird exportiert

Die deutsche Teigwarenproduktion ist leicht rückläufig: Sie nahm um 3,7 Prozent auf 405.000 Tonnen ab, wie die aktuelle Teigwarenstatistik des Verbandes der Getreide- und Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS zeigt. Damit erreicht sie das Vorkrisen-Niveau von 2019/2020.

161.451 Tonnen davon wurden exportiert, immerhin knapp 40 Prozent der deutschen Nudelproduktion. Die Ausfuhrmenge ist den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, im letzten Wirtschaftsjahr mit 20,5 Prozent deutlich. Laut Außenhandelsstatistik werden Teigwaren aus Deutschland vor allem nach Frankreich, Belgien, Österreich und in das Vereinigte Königreich geliefert.

Auch in Deutschland sind Nudeln ein fester Bestandteil des Speiseplans: 9,3 Kilo sind im Wirtschaftsjahr 2023/24 pro Kopf verzehrt worden, zwar 500 g weniger als im Vorjahr, aber auf dem Niveau der Jahre vor Corona und dem Krieg in Europa.

Deutschlands Hersteller setzen auf Qualität und Regionalität

Die Nachfrage nach den in Deutschland traditionell hergestellten, heimischen und sehr beliebten Eierteigwaren sinkt weiter. 174.600 Tonnen Nudeln aus deutscher Produktion werden ohne und nur noch 137.500 Tonnen mit Eiern hergestellt. Allein in den letzten fünf Jahren hat die Teigwarenproduktion mit Ei um 25 Prozent abgenommen. Schuld daran sind nicht nur die sich ändernden Verzehrsgewohnheiten. Die preissensiblen deutschen Verbraucherinnen und Verbraucher sind offenbar immer weniger bereit, höhere Preise zu bezahlen, die die heimischen Hersteller im Vergleich zu ihren europäischen Wettbewerbern zu tragen haben. Ein Beispiel sind die von den deutschen Herstellern eingesetzten und deutlich teureren Eier ohne Küchentöten.

Hartweizenanbau in Deutschland wächst weiter

Hartweizen bildet für fast alle Nudelsorten die Basis. Dafür vermahlen die acht Hartweizenmühlen in Deutschland zuletzt jährlich 444.000 Tonnen Durum, wie der Hartweizen auch genannt wird. Durum wird seit vielen Jahren auch in Deutschland angebaut, hier wurden im Jahr 2024 rund 286.300 Tonnen geerntet. Damit können gut 60 Prozent der Produktion durch heimischen Hartweizen gedeckt werden.

Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS

Im VGMS sind rund 500 Unternehmen organisiert, von mittelständischen, familiengeführten Unternehmen bis hin zu großen internationalen Konzernen. In den Betrieben werden rund 15 Millionen Tonnen landwirtschaftlicher Rohstoffe verarbeitet, unter anderem Weizen, Roggen, Hafer, Hartweizen, Mais, Reis und Stärkekartoffeln. Die Unternehmen sind wichtige Partner der Landwirtschaft sowie von Lebensmittelhandwerk, Industrie und Handel.

Die Produktpalette reicht von Mehl über Haferflocken, Frühstückscerealien, Nudeln und Reis bis zu nativen und modifizierten Stärken sowie Stärkeverzuckerungsprodukten. In Deutschland und darüber hinaus versorgen die Unternehmen Tag für Tag Millionen Menschen mit hochwertigen, sicheren und zugleich preiswerten Lebensmitteln. Daneben stellen sie Produkte für die chemisch-technische und pharmazeutische Industrie sowie Einzelfuttermittel für die Tierernährung her.

Mit ihren rund 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwirtschaften die im VGMS zusammengeschlossenen Branchen einen Umsatz von etwa 7,5 Milliarden Euro, mit ihren Produkten sind sie weltweit erfolgreich. Der VGMS vertritt ihre wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen gegenüber deutschen und europäischen Institutionen.

Ansprechpartnerin:

Anne-Kristin Barth
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T 030 2123369 34

E anne-kristin.barth@vgms.de